



Familie Dvorak beim täglichen Unterricht: Schritt für Schritt werden die Schulbücher durchgenommen, die Geschwister helfen sich gegenseitig. Hausaufgaben gibt es nicht, dafür viel Freizeit.



Lisa Zickler will ihre Söhne keinen Zwängen unterwerfen. Die Buben konnten sich im Kindergarten nicht eingewöhnen. Gelernt wird nun oft auf dem Boden. Zum Unterricht gehört auch Basteln in der eigenen, kleinen Werkstatt.

**Schlechte Noten im internationalen Vergleich und eine stockende Schulreform, die eher aus Worten als aus Taten besteht – immer mehr Eltern kehren dem Bildungssystem den Rücken und unterrichten ihre Kinder zu Hause. Bei ihnen wird die Wohnung zum Klassenzimmer . . .**

Von Doris Vettermann (Text) und Reinhard Holl (Fotos)

Arian und Sasan sitzen auf dem Boden, sie malen, legen Puzzleteile mit Buchstaben aneinander, üben die Uhrzeit. Es sind keine Hausaufgaben, die die Buben am Nachmittag machen, sie haben Unterricht. In ihrem Kinderzimmer. Denn die beiden gehen nicht zur Schule, die Mutter lehrt ihre Söhne nach ihren eigenen Vorstellungen. „Wir unterliegen keinen Zwängen und fühlen uns in unserer Lern-Freiheit wohl“, so Lisa Zickler.

Doch die Entscheidung, ihre Kinder daheim zu unterrichten, fiel nicht ganz aus freien Stücken. Arian (7) und Sasan (6) haben sich im Kindergarten nicht und nicht eingewöhnt, das Aufstehen und Anziehen in der Früh wur-

de zum täglichen Kampf, ja regelrecht zu einem Drama. Die Buben waren oft krank, sie haben die vielen Regeln im Kindergarten nicht ausgehalten. „Da habe ich mich über Alternativen informiert und dann vom häuslichen Unterricht erfahren“, sagt Heilpraktikerin Lisa Zickler.

In Österreich gilt zwar die allgemeine Schulpflicht – doch diese ist eigentlich nur eine Bildungspflicht. Hausunterricht ist hierzulande, anders als etwa in Deutschland, legal, die Kinder müssen in diesem Fall jährlich eine Externisten-Prüfung an einer öffentlichen Schule ablegen. Einige hundert Kinder in Österreich lernen ausschließlich daheim.

Seit Lisa Zickler ihre Söhne zu Hause unterrichtet, sind diese kaum mehr krank. Fixe Lernzeiten gibt es nicht, oft wird tagelang nur Mathematik geübt, dann wieder Lesen. Manchmal hilft auch die Hausarbeit: beim Kuchenbacken etwa wiegt Arian das Mehl und löst dabei leichte Rechenaufgaben mit den Gramm-Angaben. Und die Rezepte eignen sich sehr gut als Leseübungen.

Ebenfalls zu Hause, aber ganz anders als Familie Zickler, unterrichtet Doris Dvorak ihre Kinder. Bei ihr geht es sehr strukturiert und genau nach Lehrplan zu. Es läutet zwar keine Schulglocke, dennoch beginnt der Lerntag für Sarah (14), Gabriel (11)

und Joshua (8) pünktlich um acht Uhr in der Früh. Gemeinsam sitzen sie beim Küchentisch und gehen Seite für Seite die Schulbücher durch. Die Kinder haben einen Stundenplan, bei dem sie die durchzunehmenden Fächer mitbestimmen können. Deutsch, Mathematik und Englisch stehen aber jeden Tag auf dem Programm.

„Heimunterricht ist eine vernünftige Form. Das Zusammenfassen von Kindern in gleichen Altersgruppen ist nicht natürlich, denn da gibt es mehr Konkurrenzdenken als miteinander

**Wer die externe Prüfung nicht schafft, muss das Jahr in der Klasse wiederholen**

Lernen“, ist Doris Dvorak überzeugt. Die Geschwister unterstützen sich gegenseitig, wenn die Burschen etwas nicht verstehen, fragen sie die große Schwester. Und auch die Mutter lernt mit, die EDV-Trainerin, die sich viel mit dem Thema Pädagogik beschäftigt hat, holt selbst gerade die Matura nach. Doch natürlich stößt sie bei dem Lernstoff ihrer 14-jährigen Tochter auch hin und wieder an ihre Grenzen. Dvorak: „Dann weiß ich aber, wen ich fragen muss.“

Alle drei Kinder hatten bisher nie Schwierigkeiten, die externen Prüfungen zu bestehen. „Ich habe nur Einer und Zweier im Zeugnis“, sagt Sarah stolz. Fallen die daheim unterrichte-

## Unterricht ohne Schule

ten Mädchen und Buben bei den Tests allerdings durch, müssen sie das Jahr in einer Schule wiederholen. Erst wenn dieses positiv abgeschlossen ist, können sie wieder abgemeldet werden.

Experten stellen zwar den Lernerfolg der Heimunterrichtskinder kaum in Frage, warnen jedoch vor fehlenden sozialen Kontakten. „Ja, das ist tatsächlich ein Problem“, gibt Lisa Zickler zu. Deshalb besuchen Arian und Sasan am Nachmittag einen Hort – und dort gehen die Buben auch gern hin. Familie Dvorak löst die Sache anders: Nachdem es keine Hausaufgaben gibt – „Das ist nicht notwendig, da wir ja ohnehin alles durchführen“ –, bleibt den Kindern viel Freizeit. Sie gehen in Tanzkurse oder zum Musikunterricht und treffen dort ihre Freunde. „Außerdem glaube ich, dass man nicht nur in der Schule Freunde finden kann. Ich unterstütze meine Kinder dort, wo ihre Interessen liegen“, betont Doris Dvorak.

Wie es ist, mit vielen anderen in einer Klasse zu sitzen, Schularbeiten zu schreiben oder Referate zu halten, wissen Sarah, Gabriel und Joshua nicht. Sie fühlen sich bei der Mama wohl und können sich den Unterricht auch nur so vorstellen. Und wenn sie doch einmal zur Schule wollen? „Dann ist das natürlich kein Problem“, betont die Mutter, ohne auch nur eine Sekunde zu überlegen.

Innovation lebt man.  
Verlässlichkeit beweist man.  
**Miele Qualität hat man.**

Feiern Sie mit Attraktive Jubiläumsgeschenke werden!



111 Jahre höchste Qualität bei Miele! Diese Jubiläumsgeschenke sind für Sie und Ihre Lieben zum Feiern, Mitfeiern, exklusiven Jubiläumsmoments, der Ihnen viele spezielle Vorteile in besonderer Jubiläum-Preisaktion bieten. Und beim Kauf erhalten Sie zusätzlich auch noch ein tolles Jubiläumsgeschenk dazu.

Wenn Sie kein Mitglied sind, freuen wir

Attraktivem Preis! Miele.com

**Miele**